

# Jahresbericht 2025



gjb



**Sylvia Weber**

Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft  
für Jugendbeschäftigung e.V.  
Dezernentin für Bildung, Immobilien und  
Neues Bauen der Stadt Frankfurt am Main

## Sehr geehrte Damen und Herren,

der vorliegende Jahresbericht der gjb bietet weit mehr als einen bloßen Rückblick; er ist das Zeugnis einer beeindruckenden Präsenz in unserer Stadt. An 45 Standorten – von allgemeinbildenden bis hin zu beruflichen Schulen – ist die gjb fest verankert. Doch die reine Zahl der Büros greift zu kurz: Über 340 Angebote außerhalb der Beratungsräume, von Workshops bis zu Messeauftritten, stehen symbolisch für die Agilität des Vereins. Die Beraterinnen und Berater sind dort, wo sie gebraucht werden – mitten im Geschehen.

Ein Meilenstein des vergangenen Jahres ist die Initiative Zukunftsträger. Hier entwickeln wir unsere institutionsübergreifende Arbeit konsequent weiter: weg vom reinen Informationsaustausch, hin zu einer Plattform für gemeinsames Handeln. Unser Ziel ist klar: Jugendliche nachhaltig auf ihrem Weg in die Berufswelt zu unterstützen und Ausbildungsabbrüche zu verhindern. Dabei leitet uns das Prinzip, dass die duale Ausbildung eine gleichwertige und hochattraktive Alternative zur akademischen Karriere darstellt.

Die Innovationskraft der gjb verdient höchste Anerkennung: Ob durch die Stärkung der Inklusion an Förderschulen oder durch neue Wege wie die QuABB-Beratungszentrale – die gjb reagiert flexibel auf aktuelle Herausforderungen und Bedarfe.

Mein herzlicher Dank gilt dem gesamten Team der gjb sowie allen Partnerinnen und Partnern, die diese Arbeit ermöglichen. Gemeinsam leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Zukunft der beruflichen Bildung in Frankfurt. Ich freue mich, diesen Erfolgsweg im neuen Jahr gemeinsam fortzusetzen.



## Liebe Leserinnen und Leser,

was für ein toller Erfolg: Noch nie durften wir so viele junge Menschen beraten wie in diesem Jahr. Über 6.800 Jugendliche und junge Erwachsene nutzten unsere Angebote – rund 1.000 mehr als im Vorjahr. Diese positive Entwicklung bestärkt uns darin, junge Menschen weiter verlässlich und mit Augenmaß zu begleiten.

Ein herzliches Dankeschön an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit Kompetenz, Geduld und Herzblut dazu beitragen, Orientierung zu schenken und Chancen zu eröffnen. Ihre fachliche Stärke und ihr Engagement machen unseren Verein zu dem, was er ist – ein Ort, der jungen Menschen Mut macht, ihren Weg zu gehen.

Ebenso gilt mein Dank allen Teilnehmenden, die sich uns anvertraut und mit Offenheit und Zuversicht nächste Schritte gewagt haben.

Durch die wertvolle Unterstützung unserer langjährigen Partnerschaften, Netzwerke und Fördernden können wir unsere Arbeit fortsetzen. Zuverlässig, gemeinsam und mit Blick nach vorn.

Ich lade Sie ein, in diesem Bericht zu entdecken, wie viele kleine Schritte zusammen einiges bewegen können.

Petra Lölkes  
Geschäftsführung Gesellschaft  
für Jugendbeschäftigung e.V.

## Die Gesellschaft für Jugendbeschäftigung e.V.


Die Gesellschaft für Jugendbeschäftigung e.V. (gjb) wurde 1997 als stadtnaher Verein gegründet, um Jugendliche in Qualifikation, Ausbildung und Beschäftigung zu vermitteln. Vorsitzende der gjb ist die Dezernentin für Bildung, Immobilien und Neues Bauen, Sylvia Weber, Stellvertreterin ist die Leiterin des Stadtschulamtes, Uta Clifton.

Die gjb setzt ihren Auftrag in verschiedenen Kooperationen um:

- mit allgemeinbildenden Schulen
- mit beruflichen Schulen
- mit sozialen Diensten
- mit Stiftungen
- mit Partnern aus der Wirtschaft

Die Beratung orientiert sich an den individuellen Potenzialen der Teilnehmenden, unabhängig von kultureller Herkunft, sozialem Status und Geschlecht. Sie ist kostenfrei.

Petra Lölkes  
Geschäftsführung  
Mainzer Landstraße 293  
60326 Frankfurt am Main  
Fon 069 – 24 75 433 10  
[www.gjb-frankfurt.de](http://www.gjb-frankfurt.de)

 [gjb\\_frankfurt](https://www.instagram.com/gjb_frankfurt)

### BEREICH ALLGEMEINBILDENDE SCHULEN

- 6 Frankfurter Ausbildungsprojekt
- 8 Ausbildungsbotschafter
- 9 Berufsinformationsveranstaltungen
- 10 Förderunterricht
- 11 Berufsstart intensiv

### BEREICH BERUFLICHE SCHULEN

- 12 Berufswegeplanung an beruflichen Schulen
- 14 Sozialpädagogische Förderung an beruflichen Schulen
- 16 QuABB – Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule
- 18 Initiative Zukunftsträger

### AUSSERSCHULISCHER BEREICH

- 20 Chance Beruf
- 22 contACT
- 23 BeSt QuA – Begleitung und Stabilisierung in Qualifizierung und Ausbildung
- 24 Fit für den Beruf
- 25 Berufsorientierende Elternarbeit
- 26 Veranstaltungen & Neuigkeiten
- 31 Finanzierung, Kooperationsschulen
- 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

# 6.890

Teilnehmende  
beraten



Wir beraten an  
45 Standorten.

# 19%

mehr Teilnehmende  
als im Vorjahr



485 Jugendliche haben  
eine Ausbildung begonnen.

# 80

Mitarbeitende zum  
Jahresende 2025



3.765 Tassen Kaffee in  
der gjb-Zentrale getrunken

# 1.108

Instagram-Follower  
zum Jahresende.



342 Angebote außerhalb  
der gjb-Standorte

# 4.978

Ausbildungsbetriebe in der  
gjb-Datenbank (für Förder-, Haupt-  
und Realschüler:innen)

# Frankfurter Ausbildungsprojekt



## Details

Start 2005;  
15 Beraterinnen und Berater;  
Arbeitsort in 119 Klassen an  
29 allgemeinbildenden Schulen  
und in der gjb-Zentrale



## Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler  
in den Abgangsklassen 9 und 10  
von allgemeinbildenden Schulen  
mit dem Anschlusswunsch  
betriebliche Ausbildung



## Ziele

- Berufsorientierung
- Vermittlung in betriebliche Ausbildung
- alle Abgangsschülerinnen und -schüler  
an den Projektschulen durch  
Sichtungsgespräche im Blick



## Kooperationen

29 allgemeinbildende Schulen,  
57 Partner- und Kooperationsunternehmen,  
Agentur für Arbeit, Jugendhilfe in der  
Schule, weitere Träger an den Schulen



## Finanzierung

Dezernat XI für Bildung, Immobilien und Neues Bauen,  
Stadtschulamt der Stadt Frankfurt am Main,  
Staatliches Schulamt für die Stadt Frankfurt am Main

## Gemeinsam zur Wunsch-Ausbildung

Eine FAP-Beraterin gibt Einblick in die oft langwierige Begleitung bis zur erfolgreichen Bewerbung: „Den Schüler kannte ich bereits aus dem vorigen Schuljahr. Nach seiner Einreise aus Kroatien 2018 besuchte er den Hauptschulzweig einer verbundenen Haupt- und Realschule. Trotz hoher Fehlzeiten und schwächeren Noten stand sein Berufswunsch früh fest: Anlagenmechaniker.

Seine Lehrkräfte und ich sahen ihn auch im handwerklichen Bereich. Doch vor allem Gespräche bei unserem Azubi Speed Dating zeigten ihm deutlich, dass sein Weg in diese anspruchsvolle Ausbildung nicht so leicht werden würde. Deshalb erarbeiteten wir Alternativen. Später wiederholte er das Schuljahr und absolvierte ein weiteres Praktikum. Allmählich wurde er aktiver, schrieb eigenständig Bewerbungen – zunächst ohne Erfolg. Gemeinsam blieben wir am Ball, schließlich erhielt er eine Praktikumszusage im Bereich Anlagenmechaniker. Dort überzeugte er und bekam ein Ausbildungsangebot. Besonders freute ihn, dass sein bester Freund, übrigens ebenfalls ein Teilnehmer von mir, dieselbe Ausbildung begann. Gemeinsam starten sie nun optimistisch in ihre berufliche Zukunft.“



# 2.834

intensive Beratungen im Schuljahr 2024/25

# 2.119

Abgangsschülerinnen und -schüler aus 9. und 10. Klassen wurden erreicht.

# 268

haben erfolgreich einen Ausbildungsvertrag unterzeichnet.

# Ausbildungsbotschafter

67

Botschafterinnen und Botschafter stehen zur Verfügung, davon wurden 26 neu geschult.

32

Kooperationsbetriebe am Projekt beteiligt

Wenn Auszubildende selbst erzählen, wie sie den Weg in die Berufswelt gemeistert haben, wird Ausbildung plötzlich greifbar und nahbar. Das Projekt Ausbildungsbotschafter – eine gemeinsame Initiative der Stiftung Polytechnische Gesellschaft, der IHK und der HWK – bietet hierfür den passenden Rahmen.

Die Botschafterinnen und Botschafter berichten Schülerinnen und Schülern in den Vorabgangs- und Abgangsklassen an Frankfurter Schulen sowie bei Elternabenden und Berufsinformationsmessen auf Augenhöhe von ihrem persönlichen Weg in die Berufsausbildung. Sie geben authentische Einblicke in die Aufgaben und Anforderungen ihrer Berufe, werben für ihre Ausbildungsrichtungen und beantworten Fragen direkt aus der Praxis. Auch im Jahr 2025 trugen zahlreiche Einsätze dazu bei, Schülerinnen und Schüler in ihrer Berufsorientierung zu unterstützen und ihnen realistische Perspektiven aufzuzeigen. Der Peer-to-Peer-Ansatz des Projekts erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit bei Schulen und Betrieben gleichermaßen.



Festliche Urkundenverleihung an die Botschafterinnen und Botschafter im November 2025.

## ZIELGRUPPEN

Schülerinnen und Schüler der Vorabgangs- und Abgangsklassen, Auszubildende

## ZIEL

junge Menschen für Ausbildung begeistern

## KOOPERATIONEN

Ausbildungsbetriebe, Schulen

## FINANZIERUNG

Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main, Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main (IHK), Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main (HWK)

2.065

Teilnehmende erreicht, davon 1.243 an Schulen und 822 im außerschulischen Bereich.

# Berufsinformationsveranstaltungen

## ZIELGRUPPE

interessierte Abgangsschülerinnen und -schüler, die eine betriebliche Ausbildung beginnen wollen

## ZIELE

Berufswahlspektrum der Schülerinnen und Schüler erweitern und praktische Erfahrungen vermitteln; Schülerinnen und Schülern direkte Kontakte zu künftigen Ausbildungsbetrieben ermöglichen

## KOOPERATIONEN

allgemeinbildende Schulen, Ausbildungsbetriebe, berufliche Schulen, Kammern, überbetriebliche Ausbildungsstätten

## FINANZIERUNG

Stiftung ProRegion, Dezernat XI für Bildung, Immobilien und Neues Bauen, Stadtschulamt der Stadt Frankfurt am Main

Schülerinnen und Schüler, die sich für eine Ausbildung interessieren, haben oft viele Fragen. Diese lassen sich am besten direkt vor Ort beantworten: in den Ausbildungsbetrieben, in den Werkstätten der Berufsschulen und in den überbetrieblichen Ausbildungsstätten der Kammern. Dort gewinnen Jugendliche aus Abgangsklassen einen praxisnahen Einblick in die Arbeitswelt, erweitern ihr Berufswahlspektrum und können mit Auszubildenden sowie Ausbilderinnen und Ausbildern ins Gespräch kommen. Sie haben die Möglichkeit, typische Ausbildungsinhalte praktisch auszuprobieren und erhalten wertvolle Informationen aus erster Hand – von Betrieben, Lehrkräften und Auszubildenden.

Die Berufsinformationsveranstaltungen fanden 2025 wieder in verschiedenen Berufsfeldern statt, darunter Garten- und Landschaftsbau, Handwerk, Bauberufe, kaufmännische Berufe, Metall- und Elektroindustrie sowie Fahrzeug- und Metalltechnik.

# 194

Teilnehmende

# 20

Veranstaltungen im Schuljahr 2024/25  
zu ca. 70 verschiedenen Berufen



# Förderunterricht



Ausbildungsinteressierte Schülerinnen und Schüler haben im Rahmen des Frankfurter Ausbildungsprojekts die Möglichkeit, an einem kostenlosen Förderunterricht teilzunehmen. In wöchentlichen Kursen werden die Teilnehmenden in den abschlussrelevanten Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch sowie in „Deutsch als Zweitsprache“ gezielt unterstützt. In kleinen Lerngruppen bereiten sie sich auf Klassenarbeiten und die Abschlussprüfungen der Haupt- und Realschule vor.

Ziel des Förderunterrichts ist es, schulische Lücken zu schließen, die Noten zu verbessern und so die Chancen auf eine erfolgreiche Ausbildung zu erhöhen. Die erfahrenen Lehrkräfte gestalten den Unterricht auf Basis der schulischen Rahmenpläne und passen ihn an die individuellen Lernstände der Schülerinnen und Schüler an. Während der Osterferien finden zusätzlich intensive Prüfungsvorbereitungen mit umfangreichen Übungsphasen und realitätsnahen Prüfungssimulationen statt. Darüber hinaus können Teilnehmende, die sich bereits im Bewerbungsprozess befinden, gezielt für Einstellungstests trainieren.

## ZIELGRUPPE

Ausbildungsorientierte Schülerinnen und Schüler in den Abgangsklassen, deren Kenntnisse in Deutsch, Mathematik oder Englisch für eine erfolgreiche Bewerbung nicht ausreichen.

## ZIEL

Verbesserung der Schulnoten in Deutsch, Mathematik oder Englisch, um auf dem ersten Arbeitsmarkt bessere Chancen zu haben.

## KOOPERATIONEN

29 allgemeinbildende Schulen

## FINANZIERUNG

Stiftung ProRegion

# 65 %

der Förderunterricht-Teilnehmenden  
aus der 10. Klasse sind direkt in Ausbildung  
gegangen.

# Berufsstart intensiv

## ZIELGRUPPE

Schülerinnen und Schüler mit  
Migrations- und Fluchthintergrund

## ZIEL

Unterstützung in der beruflichen  
Orientierung und Übergangsgestaltung

## KOOPERATIONEN

Georg-August-Zinn-Schule,  
IGS Eschersheim

## FINANZIERUNG

Stiftung ProRegion

Das Programm unterstützt Schülerinnen und Schüler mit Migrations- und Fluchthintergrund intensiv und nachhaltig bei der beruflichen Orientierung sowie beim erfolgreichen Übergang nach dem Wechsel in die Regelklassen. Im Mittelpunkt steht eine individuelle, kontinuierliche Beratung, die den Zugang zum deutschen Bildungs- und Berufssystem erleichtert.

Gemeinsam mit den Beratungsfachkräften entwickeln die Teilnehmenden realistische und persönliche Zukunftsperspektiven. Ergänzend zu den Einzelgesprächen finden thematische Gruppenangebote statt. Dabei werden sprachliche Herausforderungen und Krisensituationen, die im Zusammenhang mit Migration oder Fluchterfahrung stehen, ebenso wie weitere Belastungsfaktoren berücksichtigt – etwa ein unsicherer Aufenthaltsstatus, fehlende schulische Vorkenntnisse, psychische Belastungen oder Veränderungen in den familiären Strukturen.



# 44

Schülerinnen und Schüler wurden im  
Rahmen des Programms intensiv beraten.

# Berufswegeplanung an beruflichen Schulen



## Details

Start 1998;  
20 Beraterinnen und Berater  
sind in allen 15 beruflichen Schulen  
ins Kollegium integriert.



## Kooperationen

alle 15 Frankfurter beruflichen Schulen,  
Ausbildungsbetriebe, Agentur für Arbeit



## Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler der  
Vollzeitschulformen, der Abendhaupt- und  
Abendrealschule sowie abbruchgefährdete  
Auszubildende, Schülerinnen und Schüler  
der Fachoberschule



## Finanzierung

Dezernat XI für Bildung, Immobilien und Neues Bauen,  
Stadtschulamt der Stadt Frankfurt am Main



## Ziele & Methoden

- Berufliche Orientierung und Vermittlung von Schülerinnen und Schülern in ein Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis.
- Erarbeitung individueller Strategien für die Integration in die Berufs- und Arbeitswelt oder andere Anschlussmaßnahmen.
- Ermitteln persönlicher Ressourcen (wie Stärken und Interessen) in Einzelberatung und Gruppen mit verschiedenen Methoden.

## Perspektivwechsel

Betriebsbesichtigungen sind ein wichtiges Element der Berufsorientierung – und gehören zu den Methoden der Berufswegeplanung an beruflichen Schulen. Fast immer sind es Gruppen von Schülerinnen und Schülern, die in Begleitung von BWP-Fachkräften Berufe ganz praktisch vor Ort kennenlernen. So zum Beispiel eine BzB-Klasse der Werner-von-Siemens-Schule, die beim Besuch der Stadtentwässerung beeindruckende Einblicke in die Abwasserbeseitigung der Stadt Frankfurt erhielt.

Doch manchmal sind es die Beraterinnen und Berater selbst, die sich auf den neuesten Stand zu nicht ganz alltäglichen Ausbildungsberufen bringen. Für einige von ihnen hieß es „Leinen los“, um den Beruf Binnenschiffer/-in näher kennenzulernen. Sie besuchten eine Veranstaltung von SCHULEWIRTSCHAFT Rhein-Main-Taunus an Bord eines Schiffes der Primus-Linie. Während sie Details zu den Inhalten des abwechslungsreichen Berufs vermittelt bekamen, bot sich ein besonderer Blick auf Frankfurt vom Wasser.



BzB-Klasse erkundet die Stadtentwässerung

# 743

Schülerinnen und Schüler langfristig bei ihrer Berufsorientierung begleitet

Leinen los auf der Primus-Linie



# 1.340

Schülerinnen und Schüler in Beratung im Schuljahr 2024/25

# 40 %

der langfristig Beratenen direkt nach der Schule in Ausbildung gestartet

# Sozialpädagogische Förderung an beruflichen Schulen



## Details

Start 2007;  
12 Beraterinnen und Berater  
sind in acht beruflichen Schulen  
ins Kollegium integriert.



## Kooperationen

Anni-Albers-Schule, Bergiusschule, Bethmannschule,  
Hans-Böckler-Schule, Ludwig-Erhard-Schule, Paul-Ehrlich-  
Schule, Stauffenbergsschule, Werner-von-Siemens-Schule



## Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler  
– der Vollzeitschulformen  
– der Berufsschule  
– in Einzelfällen der Fachoberschule



## Finanzierung

Dezernat XI für Bildung, Immobilien und Neues Bauen,  
Stadtschulamt der Stadt Frankfurt am Main



## Ziele & Methoden

- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler
- Stabilisierung in komplexen Lebenssituationen
- Verbesserung sozialer Kompetenzen
- Erarbeitung von Handlungsstrategien, Krisenintervention, Deeskalationsstrategien, Konfliktlösungsmethoden
- Angebote in Form von Unterrichtsunterstützung und Klassentrainings, als Gruppenberatung oder individuelle Einzelberatung; erlebnispädagogische Angebote

## Abschied mit Herz und Hüten

Ihren Haupt- und Realschulabschluss feierten die Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung (BÜA) an der Bethmannschule im Sommer 2025 mit einem Frühstück auf einer Frankfurter Café-Dachterrasse. Als Überraschung gab es dazu für alle kleine Abschlusshüte, die mit Süßigkeiten gefüllt und individuell mit passenden Sprüchen beklebt waren.

SPF-Fachkraft Eva-Maria Bauer berichtet: „Meine Kollegin Corina König-Schön und ich begleiten die BÜA-Klassen zwei Jahre lang intensiv und vielfältig. Wir lernen die Schülerinnen und Schüler in Einzelberatungen kennen, klären schulische und private Schwierigkeiten, begleiten sie im Profilgruppenunterricht und führen Vertiefungsangeboten durch. Da ist es uns wichtig, die Klassen am Ende auch gebührend zu verabschieden. Irgendeine kleine Erinnerung an die prägende gemeinsame Zeit geben wir den Absolventinnen und Absolventen immer mit auf den Weg. Der Abschluss ist auch für uns jedes Mal ein schöner Erfolg, den wir gerne mitfeiern. Wir verabschieden sie mit einem guten Gefühl in ihre nächsten Abenteuer und wünschen allen viel Erfolg für ihre nächsten Schritte.“

# 816

Jugendliche in individueller  
Beratung im Schuljahr 2024/25

# 653

Schülerinnen und Schüler  
davon langfristig beraten



# Qualifizierte Ausbildungsbegleitung in Betrieb und Berufsschule (QuABB)



## Details

Start 2015;  
7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
an 15 beruflichen Schulen



## Kooperationen

regionale OloV-Koordinatoren und Mitglieder der OloV-Steuerungsgruppe, Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern, Landesärztekammer Hessen, Landes Zahnärztekammer Hessen, Kammern der freien Berufe, Kreishandwerkerschaften, staatliche Schulämter und berufliche Schulen, Agenturen für Arbeit, VerA (SES), Koordinierungsstelle involas, Initiative Zukunftsträger und andere ergänzende Projekte



## Zielgruppe

ausbildende Betriebe, berufliche  
Schulen und Auszubildende – sowie  
bei Minderjährigen ihre Eltern  
– in allen dualen Ausbildungsberufen;  
– mit Berufsschule, Wohnsitz oder  
Firmensitz in Frankfurt am Main



## Finanzierung

Hessische Landesregierung aus Mitteln des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum, Europäischer Sozialfonds, Dezernat XI für Bildung, Immobilien und Neues Bauen, Stadtschulamt der Stadt Frankfurt am Main, Hessisches Ministerium für Kultur, Bildung und Chancen



## Ziele & Methoden

- bedarfsorientierte Einzelberatung
- Ausbildungsverhältnisse stabilisieren
- QuABB hat als Teil des „Gesamtkonzepts Fachkräftesicherung“ der hessischen Landesregierung und des „Bündnisses für Ausbildung“ das Ziel, die Quote der Ausbildungsabbrüche zu senken.

## Bewährte Beständigkeit und neue Anforderungen

Ziel von QuABB ist und bleibt es, Ausbildungsabbrüche im dualen System zu verhindern. Seit zehn Jahren liegt die Frankfurter QuABB-Beratung in der Verantwortung der gjb. Zum Ende des Schuljahrs 2025/26 verabschiedet sich mit Heike Farr eine langjährige Beratungsfachkraft in den Ruhestand. Zuvor gelang ihr ein besonderer QuABB-Rekord: Sie nahm ihren 1.000sten Beratungsfall an. Die QuABB-Koordinierungsstelle gratulierte: „Diese beeindruckende Zahl ist das Ergebnis vieler Jahre engagierter Arbeit im Programm. Für diesen Einsatz möchten wir uns herzlich bedanken!“

Wertvoll ergänzt wird die bewährte Arbeit der Beratungsfachkräfte an den beruflichen Schulen seit 2024 durch die QuABB Beratungszentrale. Sie ist für Auszubildende von Kooperationsschulen erste Anlaufstelle, an denen es kein Beratungsbüro gibt. Vanessa Weihs, Koordinatorin der Initiative Zukunftsträger und Beraterin der QuABB Beratungszentrale, erklärt: „Von Montag bis Donnerstag sind zwei meiner Kolleginnen und ich abwechselnd für die Hilfesuchenden erreichbar. Nach dem Erstkontakt per Telefon oder Mail beraten wir persönlich weiter – in der gjb-Zentrale oder an der Berufsschule. In jedem Fall klären wir ganz individuell, wie es am besten weitergeht, um den Ausbildungserfolg zu sichern.“

# 398

Beratungsfälle im  
Kalenderjahr 2025 begleitet

# 83 %

Die Erfolgsquote im Programm QuABB liegt bei 83%, d. h. der/die Ratsuchende ist nach der Beratung weiterhin in Ausbildung und/oder hat die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.



QuABB Beratungszentrale  
Tel. 069 – 24 75 433 44  
quabb@gjb-frankfurt.de

# Initiative Zukunftsträger



## Details

Start 2025;  
18 Institutionen aus öffentlichen,  
privaten und zivilgesellschaftlichen  
Bereichen in Frankfurt am Main



## Kooperationen

Die Initiative Zukunftsträger wurde gemeinsam von  
PHINEO und JPMorganChase im Rahmen der  
„New Skills at Work Initiative“ ins Leben gerufen.



## Zielgruppe

Ausbildende Betriebe, berufliche Schulen  
und (angehende) Auszubildende  
– in allen dualen Ausbildungsberufen;  
– mit Berufsschule, Wohnsitz oder  
Firmensitz in Frankfurt am Main



## Ziele & Methoden

- Transparenz über bestehende  
Beratungs- und Unterstützungsangebote  
für Auszubildende schaffen und ihre  
Passgenauigkeit prüfen
- Perspektiven der Jugendlichen und  
Betriebe besser verstehen
- Sicherstellen, dass alle Jugendlichen  
ihren Ausbildungsabschluss erreichen



## Finanzierung

JPMorganChase, Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend (BMBFSFJ)

## Gemeinsam für bessere Ausbildungsperspektiven

Im Januar 2025 startete der Zukunftsträger-Verbund mit einem Auftakt-Workshop: 30 engagierte Akteurinnen und Akteure aus öffentlicher Hand, Wirtschaft und Zivilgesellschaft entwickelten Handlungsfelder für die weitere Zusammenarbeit – Transparenz über bestehende Unterstützungsangebote erhöhen sowie ein besseres Verständnis von Ausbildungsperspektiven der Jugendlichen und Betriebe.

In den folgenden Monaten entstand eine Kooperationsstruktur. Während eine Arbeitsgruppe an der Entwicklung eines Info-Pakets für Jugendliche arbeitete, entwarf die zweite Gruppe gemeinsam mit Azubis eine Befragung der Zielgruppen. Ein Meilenstein ist zudem die Beratungszentrale in der gjb, die Frankfurter Azubis im dualen System ohne Beratungsbüro an ihrer Schule kostenfreie Ausbildungsberatung bietet.

Die Plenumsitzung im Oktober bestätigte: Erfolg lebt von Kontinuität und Dialog. Höhepunkt war im November die Konferenz „The Net Works“ in Berlin mit über 100 Teilnehmenden. Dort entstanden Impulse für sektorübergreifende Kooperationen – immer mit dem Ziel, Unterstützungsangebote zu verknüpfen und Jugendliche am Übergang in die Arbeitswelt zu stärken. Frankfurt war mit acht Vertreterinnen dabei.



Teile der Frankfurter Delegation in Berlin



Auftakt-Workshop bei der gjb

# Chance Beruf



## Details

1998 erstes Programm der neu gegründeten gjb; aktuell 8 Beraterinnen und Berater



## Kooperationen

Einrichtungen der Jugendhilfe und Flüchtlingshilfe, soziale Fachdienste, Betriebe, psychosoziale Kontakt- und Beratungsstellen, Maßnahmeträger, Schulen, Jugend- und Sozialamt, Jobcenter Frankfurt, Agentur für Arbeit



## Zielgruppe

Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre mit Wohnsitz in Frankfurt. Psychisch belastete Jugendliche und junge Erwachsene erhalten besondere Unterstützung, ebenso junge Menschen mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte.



## Ziele

- berufliche Orientierung von benachteiligten jungen Menschen, Clearing
- Vermittlung in Ausbildung, Beschäftigung, Praktika oder qualifizierende Maßnahmen
- aktive Einbindung der Teilnehmenden in ihre Zukunftsplanung; Bestärkung in ihren Potenzialen; Wiederfinden ihrer verborgenen Ressourcen und Kompetenzen



## Finanzierung

Dezernat VIII Soziales, Senioren, Jugend und Recht  
Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main

## Fachwissen und Feingefühl

Junge Menschen, die zu Chance Beruf kommen, sind auf der Suche nach ihrem Platz im Berufsleben. Sie bringen viele Fragen, Ideen und manchmal auch Unsicherheiten mit. So unterschiedlich ihre Wege sind, so individuell sind auch die Beratungen.

Das Team berät zu ganz verschiedenen Themen: von Aufenthaltsfragen und sprachlichen Problemen über psychische Belastungen und persönliche Ressourcen bis hin zur beruflichen Orientierung und Unterstützung bei Bewerbungen.

## Persönlich und passgenau

Gemeinsam werden Perspektiven und konkrete Schritte auf ihrem beruflichen Weg entwickelt – immer orientiert an den jeweiligen Zielen, Stärken und Möglichkeiten.

Ob telefonisch, per Mail, per Chat oder über Instagram – Chance Beruf ist auf vielen Wegen ansprechbar. Alle Angebote der gjb sowie zahlreiche weitere Unterstützungsangebote in Frankfurt sind in der Dschungeldatenbank zu finden:

[dschungeldatenbank.gjb-frankfurt.de](https://dschungeldatenbank.gjb-frankfurt.de)



Teilnehmer im Gespräch mit Beraterin Marie-Theres Gervink

# 351

Kurzberatungen

# 354

Jugendliche und junge Erwachsene in intensiver Beratung

# contACT

ein Projekt von Chance Beruf



# 77

erste Kontakte von Ratsuchenden  
mit der gjb hergestellt

Fragen zur beruflichen Zukunft junger Menschen gibt es unzählige – beispielsweise zum Übergang von der Schule in den Beruf, zur beruflichen Orientierung oder zu weiterführenden Schulformen. Die Onlineberatungsstelle contACT bietet fundierte persönliche Antworten. Im Chat können sich Jugendliche und junge Erwachsene bei den Beratungsfachkräften der gjb melden. Das Angebot ist anonym, einfach und schnell. Gleichzeitig ist der Chat auch eine Anlaufstelle für Fachkräfte und Eltern. Durch ein Clearing werden gemeinsam weitere Schritte und Möglichkeiten im Beratungsprozess aufgezeigt.

Das bewährte, niedrighschwellige Angebot führte 2025 zwei Neuerungen ein. Auf der überarbeiteten Webseite ist jetzt unter dem gewohnten Chat-Fenster ein WhatsApp-Button eingebunden. Über diesen sind die Beraterinnen auf einem weiteren Kanal zielgruppengerecht erreichbar. Ebenfalls neu bei contACT ist der Chat in zehn weiteren Sprachen. Diesen Service ermöglicht ein Live-Übersetzungstool.

# 1.076

Beratungen auf Veranstaltungen,  
Messen und bei Workshops



Zum WhatsApp-Chat



[www.contact-gjb.de](https://www.contact-gjb.de)

# BeSt QuA – Begleitung und Stabilisierung in Qualifizierung und Ausbildung

## ZIELGRUPPEN

Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte in Qualifizierungsmaßnahmen und Ausbildung in allen Ausbildungsberufen mit Berufsschule, Wohnsitz oder Firmensitz in Frankfurt am Main, ausbildende Betriebe

## ZIELE

- Stabilisierung in der Maßnahme/Ausbildung
- Verhinderung von Abbrüchen
- erfolgreicher Abschluss der Maßnahme/Ausbildung

## KOOPERATIONEN

Betriebe, Berufsschulen, Kammern, Einrichtungen der Flüchtlingshilfe, soziale Fachdienste, psychosoziale Kontakt- und Beratungsstellen, Maßnahmeträger, Schulen, Jugend- und Sozialamt, Jobcenter Frankfurt, Agentur für Arbeit

## FINANZIERUNG

Dezernat VIII Soziales und Gesundheit / Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main

Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund werden bei BeSt QuA während ihrer Ausbildung und Qualifizierung unterstützt. Die Beratungsfachkräfte begleiten ihre Teilnehmenden individuell und bedarfsorientiert – von Anfang an bis zum erfolgreichen Abschluss. So helfen die Beraterinnen beispielsweise bei Themen zur Berufsschule, stärken die Deutschkenntnisse und unterstützen bei der Prüfungsvorbereitung. Sie geben Hinweise zum Verhalten am Arbeitsplatz und helfen bei der Lösung von Konflikten. Darüber hinaus vermitteln sie wichtige Kompetenzen für ein selbstbestimmtes Lernen und Leben – und gute Zukunftsperspektiven.

Die Beraterinnen erläutern an einem Beispiel aus ihrer Arbeit, wie BeSt QuA wirken kann: „Ein Teilnehmer kam zu uns, nachdem er zweimal an der Abschlussprüfung gescheitert war. In einer kurzen, intensiven Phase arbeiteten wir an seiner Prüfungsangst und den Bereichen, die seinen Erfolg in der Ausbildung blockierten. Durch die gezielte Auseinandersetzung mit den Prüfungsaufgaben gewann er Sicherheit und schloss seine Ausbildung im dritten Anlauf erfolgreich ab.“



Teilnehmende beim Fotoshooting

# 73

Personen wurden 2025 begleitet.

# Fit für den Beruf



„Mach deinen eigenen Song!“

Die kostenfreien Lernangebote bieten jungen Menschen wertvolle Unterstützung im Übergang von der Schule in den Beruf. Sie können sich auf ihre Bewerbungen vorbereiten, digitale Kompetenzen erwerben, selbstorganisiertes Lernen einüben oder sich in Ferienkursen auf die Haupt- und Realschulprüfungen vorbereiten. In kreativen Workshops zur Berufsorientierung können sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Erwartungen an einen Beruf und mit ihren persönlichen Stärken auseinandersetzen. VR-Brillen bieten realitätsnahe Einblicke in insgesamt 132 Ausbildungsberufe. Im Projekt „Mach deinen eigenen Song“ wird ein Rap-Song über den persönlichen Wunschberuf aufgenommen. Und das Handyprojekt bietet eine zeitgemäße Form der Praktikumsreflexion per Smartphone-Video.

## Kooperation mit Ernst-Reuter-Schule II

Bewährt und erfolgreich ist auch das IT-Projekt. Schülerinnen und Schüler der Ernst-Reuter-Schule II eignen sich bei der gjb IT-Kenntnisse an, um besser in Berufen mit Computereinsatz starten zu können.

# 1.063

Teilnehmende

# 91

Workshops

## ZIELGRUPPE

Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16 bis 27 Jahren mit Wohnsitz in Frankfurt am Main, die sich im Übergang in den Beruf befinden

## ZIELE

- Berufsorientierung
- Nachqualifizierung in relevanten Schlüsselqualifikationen für den Einstieg in Berufsausbildung und Arbeitsmarkt

## FINANZIERUNG

Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main

Aktuelles Programm



# Berufsorientierende Elternarbeit

## ZIELGRUPPEN

Eltern, Fachkräfte

## ZIELE

- Eltern befähigen, ihre Kinder bei der Berufswahl kompetent zu unterstützen
- Motivation der Eltern, individuelle Bildungs- und Berufswege ihrer Kinder zu fördern

## KOOPERATIONEN

Betriebe, Einrichtungen in den Stadtteilen, Schulen, Träger der Jugendberufshilfe, Kammern, Moscheen, Gemeinschaftsunterkünfte, interkulturelle Vereine/Institutionen, Stadtelternbeirat, Eltern für Schule e. V., Agentur für Arbeit

## FINANZIERUNG

Dezernat VIII Soziales, Senioren, Jugend und Recht/Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main, Stiftung ProRegion, Kurt & Maria Dohle Stiftung

Zahlreiche Faktoren spielen eine Rolle, wenn Jugendliche ihren Weg in den Beruf suchen; die Eltern gehören dabei zu den wichtigsten. Damit sie ihre Kinder gut unterstützen können, steht ihnen die Berufsorientierende Elternarbeit zur Seite. Das Team berät persönlich, organisiert Veranstaltungen und gestaltet vielseitige Workshops.

Ein Schwerpunkt lag auf dem Ausbau niederschwelliger Angebote im direkten Lebensumfeld der Familien. Neben Elternabenden und Coachings etablierten sich unter anderem Beratungen in Moscheen, Workshops für Mütter im ZAN-Verein sowie die regelmäßige Präsenz beim „Familiendienstag“ des AmKA. Diese Kooperationen ermöglichen es, Eltern hürdenfrei zu erreichen und sie gezielt zu stärken.

Auf großen Messen und Veranstaltungen wie der Familienmesse im Palmengarten, der Messe Einstieg, der Ausbildungsmesse Sossenheim sowie der Ausbildungsmesse im Frankfurter Osten präsentierte sich das Team mit Vorträgen und Beratungsangeboten. Vier Fachvorträge zu aktuellen Elternthemen ergänzten das Angebot.

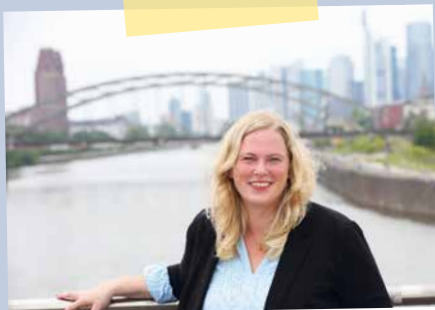


# 1.322

Interessierte bei Veranstaltungen

# 407

Einzelfallberatungen



## Willkommen, Uta Clifton

Seit August 2025 hat das Stadtschulamt der Stadt Frankfurt eine neue Leitung. Die gjb begrüßt Uta Clifton zugleich als ihre neue stellvertretende Vorstandsvorsitzende.

© Stadtschulamt Frankfurt. Fotografin Anna Meuer.

## gjb Fachtage

Anfang Februar traf sich das gjb-Team im Bildungshaus Bad Nauheim. Am ersten Tag vermittelte Referent Johannes Paetzel den systemischen Ansatz mit dem Thema „Selbstwirksamkeit in wechselnden Auftragskonstellationen“. Der zweite Tag bot unter dem Motto „Den Kopf frei bekommen“ eine bunte Workshop-Palette: Ulrike Panhans führte in Stock-Kampf-Tanz ein, das Gallus Zentrum zeigte Möglichkeiten für fantasievolle Gruppenfotos mit dem Smartphone, Brigitte Rothfuss begleitete eine Gruppe beim Ausdrucksmalen und Mark Collazo leitete mit verschiedenen Trommeln ein Team-Drumming an.



## Familienmesse im Palmengarten

Der Palmengarten öffnete im September zum 20. Mal seine Tore für Familien. Im Gesellschaftshaus fand die Frankfurter Familienmesse statt. Auch der außerschulische Bereich der gjb war wie gewohnt mit einem Stand vertreten.





## gjb-Tag

Rund 150 Gäste trafen sich zum gjb Netzwerktreffen im stadtRAUMfrankfurt. Geschäftsführerin Petra Lölkes begrüßte im Namen von Bildungsdezernentin Sylvia Weber und dankte Team und Wegbegleitenden. Ute Sauer, bis Juli 2025 Leiterin des Stadtschulamtes und zweite Vorsitzende der gjb, bot in ihrem Vortrag zum Thema „Wege möglich machen – Beiträge für mehr Bildungsgerechtigkeit“ persönliche Einblicke und Rückblicke zu ihrem Abschied. Kunstprojekt und Buffet rundeten den Nachmittag ab.

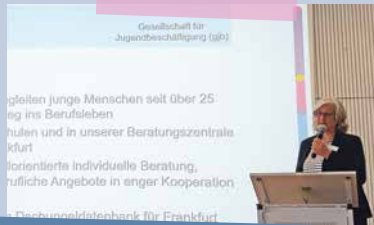
Mehr Details und Fotos gibt es hier:



## Ausbildungsbotschafter deutschlandweit

Beim dritten Netzwerktreffen der Ausbildungsbotschafter Ende Februar in Berlin trafen sich über 60 Projekte aus ganz Deutschland zum Austausch – darunter auch die gjb. Es ging unter anderem um die Ansprache der Schulen, der Gen Z und ihrer Eltern. Ein weiteres Netzwerktreffen fand online statt, wieder mit gjb-Beteiligung.





## Fachtag Inklusion

Für junge Menschen mit Beeinträchtigung sowie ihre Familien und Lehrkräfte ist es eine besondere Herausforderung, den Übergang in Ausbildung und Arbeit zu gestalten. Trotz zahlreicher Angebote und Unterstützungsmaßnahmen in Frankfurt fehlt oft der Überblick. Im April trafen sich deshalb Fachkräfte, Verbände, Institutionen und inklusive Betriebe. Ihr Ziel: sich vernetzen, gemeinsame Herausforderungen benennen, Lösungen entwickeln. Geschäftsführerin Petra Lölkes stellte die inklusiven Angebote der gjb vor.

## Praktikumswochen

In den Sommerferien und drei Wochen davor hatten Frankfurter Jugendliche ab 15 Jahren wieder die Möglichkeit, ganz unkompliziert verschiedene Berufsfelder kennenzulernen. Bis zu fünf Tagespraktika in verschiedenen teilnehmenden Unternehmen waren dabei möglich – zum Beispiel im Büro, auf der Baustelle, in der Arztpraxis oder im Kindergarten. Die gjb ist an der Organisation in Frankfurt beteiligt.



©Einstieg GmbH

## Starke gjb-Beteiligung

einstieg

Die zweitägige Berufswahlmesse Einstieg richtet sich an Schülerinnen und Schüler aller Schulformen, an Lehrkräfte und Eltern. Von der gjb waren Anfang März wieder Fachkräfte aus allen Bereichen vor Ort – unter anderem zur Unterstützung bei der Berufswegeplanung oder in Kurz-Coachings für Jugendliche. Die Elternberatung lud zum Vortrag „Schule – und dann?“ ein. Außerdem warben Ausbildungsbotschafter für ihre Berufe.

## Elterninfo zu Jugendthemen

Vier gut besuchte Fachvorträge organisierte die Berufsorientierende Elternarbeit zu Themen, die Jugendliche betreffen und Eltern bewegen: „Zwischen Rausch und Risiko – Was tun, wenn mein Kind zu Drogen greift?“ „Achtung Pubertät – Was ist bloß mit unseren Kindern los?“ „AD(H)S im Kindes- und Jugendalter: Verstehen, begleiten, unterstützen.“ „Resilienz im Jugendalter: Krisen bewältigen und Stärken fördern.“

Während einige Themen mit wechselnden Fachleuten zum wiederholten Mal auf dem Programm standen, war der Resilienz-Vortrag von Diplom-Psychologin Françoise Goldmann (Foto) ein neues Angebot. Es wurde in der anschließenden Online-Auswertung als so wertvoll empfunden, dass ein ähnlicher Vortrag im kommenden Jahr wieder eingeplant ist.



## Die gjb an der Anni-Albers-Schule



Aus der Schule für Bekleidung und Mode und der Gutenbergschule ist die neue Anni-Albers-Schule für Mode, Medien und Gestaltung entstanden. Sie bündelt Fachwissen und Angebote beider Schulen und bietet Ausbildungen und Schulformen in den Bereichen Mode, Medien und Gestaltung an. Die gjb-Betreuung bleibt mit den Programmen Berufswegeplanung, Sozialpädagogische Förderung und QuABB unverändert aktiv.



## Hingucker

Um Jugendliche und junge Erwachsene noch besser anzusprechen, hat die gjb einige Flyer und Plakate für die jungen Zielgruppen neu gestaltet. Ob an allgemeinbildenden Schulen, auf Messen oder bei Workshops – die Jugendlinie mit KI-generierten Motiven und direkter Ansprache macht neugierig auf die vielfältigen Angebote der Programme und Projekte.

## DSCHUNDEL DATENBANK

### Orientierung im „Maßnahme-Dschungel“

Die Dschungeldatenbank der gjb hat sich seit ihrer Einführung vor zwei Jahren dank fortlaufender Pflege gut entwickelt und bietet Beratungsfachkräften einen immer umfassenderen Überblick. Enthalten waren zum Jahresende über 100 Unterstützungsangebote und Maßnahmen in Frankfurt, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der beruflichen Integration helfen.



## gjb ist Teil der Initiative Klischeefrei

Die gjb engagiert sich als Partnerin der Initiative Klischeefrei, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie dem Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird. Ziel ist eine Berufs- und Studienwahl frei von Geschlechterklischees – damit junge Menschen sich an ihren Stärken und Interessen orientieren können.

Bereichsleiterin Kerstin Ewers betont, wie wichtig dieser Ansatz in der Beratungspraxis ist. Geschlechterrollen wirken noch immer stark auf Berufswünsche, und vielen Jugendlichen fehlt der Mut, untypische Wege zu gehen. Durch die Initiative erhält die gjb Zugang zu Materialien und Fortbildungen, die dabei helfen, Jugendliche unabhängig von ihrem Geschlecht zu beraten und zu vermitteln.

WIR SIND DABEI.

KLISCHEE FREI  
Initiative zur Berufs- und Studienwahl



## Mehrsprachige Beratung im AmkA

„Was soll mein Kind mal werden?“, fragen sich Eltern vor der Einschulung, dem Schulwechsel oder dem Schulabschluss. Erstmals beantworteten Fachkräfte der gjb die Fragen der Eltern im Amt für multikulturelle Angelegenheiten in einfacher Sprache. Mithilfe von Sprachmittlerinnen und Sprachmittlern konnten außerdem die Sprachen Arabisch, Dari, Farsi, Türkisch und Russisch angeboten werden.

## Finanzierung

Dezernat XI, Bildung, Immobilien und Neues Bauen  
 Dezernat VIII, Soziales und Gesundheit  
 Stadtschulamt der Stadt Frankfurt am Main  
 Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main  
 ESF Europäischer Sozialfonds  
 Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum  
 Staatliches Schulamt für die Stadt Frankfurt am Main  
 Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main  
 Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main

DOHLE Stiftung | JPMorganChase | Phineo  
 Stiftung Polytechnische Gesellschaft | Stiftung ProRegion



## Netzwerke

Arbeitskreis Schulabsentismus | autinet – Netzwerk Arbeit Et Autismus Rhein-Main | Beirat Frankfurter Ausbildungsprojekt | Bundesnetzwerk der Ausbildungsbotschafter Initiativen | Fachgruppe Jugend und Arbeit | Netzwerk Ausbildung und Arbeit Frankfurt (NAAF) | OloV Koordinatorensitzung des Staatlichen Schulamts | OloV Steuerkreis Hessen | OloV Steuerungsrunde Frankfurt | Runder Tisch Berufsorientierung im Gallus | SWAK ständige Wirtschafts- und Arbeitsmarktkonferenz | Zukunftsträgerverbund

## Kooperationsschulen

### Allgemeinbildende Schulen

Anne-Frank-Schule | Brüder-Grimm-Schule | Bürgermeister-Grimm-Schule | Carl-von-Weinberg-Schule | Charles-Hallgarten-Schule | Edith-Stein-Schule | Falkschule | Friedrich-Ebert-Schule | Fürstenbergerschule | Georg-August-Zinn-Schule | Georg-Büchner-Schule | Geschwister-Scholl-Schule | Hostatoschule | IGS Eschersheim | IGS Herder | IGS West | Johann-Hinrich-Wichern-Schule | Kasinoschule | Konrad-Haenisch-Schule | Louise-von-Rothschild-Schule | Ludwig-Börne-Schule | Meisterschule | Michael-Ende-Schule | Otto-Hahn-Schule | Paul-Hindemith-Schule | Robert-Koch-Schule | Schule am Mainbogen | Schule am Ried | Walter-Kolb-Schule

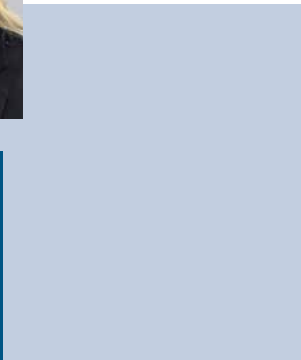
### Berufliche Schulen

Anni-Albers-Schule für Mode, Medien und Bekleidung  
 Bergiusschule | Berufliche Schulen Berta Jourdan | Bethmannschule  
 Franz-Böhm-Schule | Gutenbergschule | Hans-Böckler-Schule  
 Heinrich-Kleyer-Schule | Julius-Leber-Schule | Klingerschule  
 Ludwig-Erhard-Schule | Paul-Ehrlich-Schule | Philipp-Holzmann-Schule | Stauffenbergschule | Werner-von-Siemens-Schule  
 Wilhelm-Merton-Schule









**gjb**  
Gesellschaft  
für Jugendbeschäftigung e.V.  
Frankfurt am Main

Herausgeber: Gesellschaft für Jugendbeschäftigung e.V.  
Layout: [www.stiefeldesign.de](http://www.stiefeldesign.de)  
Druck: 100 % Recyclingpapier